

# Seit 60 Jahren sind sie gemeinsam unterwegs



Eine Liebe, die ewig hält. Silvia und Sepp Frei-Nüssli feierten in Bachenbülach diamantene Hochzeit.

Sibylle Meier

**BACHENBÜLACH** Am vergangenen Donnerstag feierten Sepp und Silvia Frei-Nüssli 60 Jahre Ehe in ihrem Zuhause in Bachenbülach. Zu ihrer diamantenen Hochzeit verrieten sie ihr Geheimnis für ein langes, glückliches Zusammenleben und wie das Paar seine Liebe während all der Jahre aufrechterhalten hat.

Nachdem seine Mutter jung verstorben war, zog der damals 16-jährige Sepp Frei vom St. Galler Rheintal zu seinem Bruder nach Bülach. Er suchte sich eine Lehrstelle und wurde bald darauf als Schlosser beim damaligen Schweisswerk eingestellt.

## Ein Tanz, der alles verändert

Ein paar Jahre später – Sepp war 25 – lernte er am Fest der Schulseinweihung Hinterbirch

seine zukünftige Frau Silvia – damals 18 – kennen. «Silvia fiel mir mit ihrer sympathischen Ausstrahlung sofort auf, deswegen forderte ich sie zum Tanz auf. Sie machte es mir jedoch nicht ganz leicht, denn ich musste mich gegen andere Verehrer durchsetzen», erinnert sich Sepp Frei schmunzelnd. Am Abend der Einweihung habe Silvia nämlich nicht nur mit ihm getanzt, sondern auch mit ande-

ren jungen Männern vom Bachsersertal. «Ich gebe zu, ich habe mit meinen Tanzpartnern ein wenig abgewechselt, aber Sepp hat mir mit Abstand am besten gefallen. Er war ein guter Tänzer, hatte gekräuseltes Haar und schöne braune Augen», schwärmt Silvia.

## Das Jawort

Die beiden trafen sich zunehmend und wurden bald ein Paar. Obwohl Silvias Mutter die junge Beziehung anfangs nicht ganz geheuer war, wurde Sepp schnell Teil der Familie.

Schon wenige Monate nach dem Kennenlernen bemerkte Sil-

via, dass sie schwanger war. «Die Schwangerschaft war auch der Grund, weshalb wir schon nach einem Jahr geheiratet haben.» Am 6. April 1957 war es dann so weit: Sepp und Silvia gaben sich bei einer weissen Hochzeit das Eheversprechen und schwuren sich ewige Treue und Liebe in der katholischen Kirche in Egg. Ursprünglich wollte sich das Paar in der katholischen Kirche Bülach trauen lassen. Da Silvia jedoch reformiert war, stellte dies ein Problem für den einstigen katholischen Pfarrer dar. Dazumal war eine Ehe zwischen Mann und Frau unterschiedlicher Konfessionen unüblich. In der Kirche

Zur diamantenen Hochzeit hatte ihnen am Vormittag der Gemeindepräsident von Bachenbülach, Franz Bieger, gratuliert. Am Abend hatte sich zudem der gesamte Männerchor von Bachenbülach – bei dem Sepp während 40 Jahren Mitglied war – versammelt, um für die Familie und die Nachbarschaft zu singen. Mit einem Essen im Restaurant liess die Familie das Jubiläum ausklingen und stiess auf weitere glückliche Jahre an. *Anne Kleiner*

# Morgenröte für die erste Furttaler Tanznacht

**REGENSDORF** Leidenschaftliche Tänzer und solche, die es werden wollen, dürfen schon mal die Schuhe polieren und die Robe aufbügeln: Im Hotel Mövenpick findet bald ein zwangloses Tanzspektakel im festlichen Rahmen statt.

Der Kongressaal im Hotel Mövenpick wird am Samstag, 29. April, die Bühne für eine festliche Tanznacht bieten. So jedenfalls hat es der veranstaltende Verein Oxygen Productions aufgegleist. Präsident ist der Schöfflisdorfer Jörg Ochsenbein, unterstützt wird er von vier Vorstandsmitgliedern und einem knappen Dutzend freiwilliger Helfer. Das Team hat auch fünfmal die Wehntaler Tanznacht auf die Beine gestellt. Mit grossem Erfolg, wie der Präsident betont. An die hundert Tanzfreudige kamen bei der Auflage 2017 in die Niederweningen Turnhalle Schmittenwis. Einen Dresscode gab es nicht.

## Festlicher Abend

Anders bei der Furttaler Tanznacht. Hier ist festliche Kleidung ausdrücklich erwünscht. «Wir

spezifizieren das nicht näher. Möglichst elegant, aber nicht zwanghaft steif», sagt Ochsenbein. Wehntaler und Furttaler Tanznacht, dazwischen noch TCS-, Österreichischer und Polnischer Ball. Die Region ist ballmässig scharf am Ball und für die einmal angeschaffte Abendgarderobe gibt es reichlich Einsatzmöglichkeiten. «Meine Frau Monika hat sich für die Tanznacht ein schwarzes Kleid gekauft, gerade so lang, dass es beim Tanzen nicht stört. Das kann man immer wieder tragen», sagt Ochsenbein und erzählt dann, dass er selbst erst vor wenigen Jahren das Tanzen für sich entdeckt hat. «Meine Frau und ich machten einen Tanzkurs und konnten das Erlernete nirgends anwenden.» Im Herbst 2012 hatte man die Idee, einen Tanzanlass ins Leben zu rufen. Bereits drei Monate später war die erste Wehntaler Tanznacht geboren.

## Glückliche Hormone

Bereits sind Tausende Flyer verteilt und auch die Plakate platziert. Der Vorverkauf über die Website läuft auf vollen Touren

und der Veranstalter rechnet mit mehr als 200 Gästen. Im Eintrittspreis ist ein Dreigangmenü inbegriffen, denn Erholung und Genuss gehören zum Tanzen einfach dazu.

Eine dreiköpfige Liveband wird den Tänzern vom Wiener Walzer bis hin zum Rock 'n' Roll alles abfordern. Die weniger geübten Gäste bekommen in einer Art Workshop vor Ort das Nötigste beigebracht. «Tanzlehrerin Elisabeth Caggiano macht aus eingefleischten Tanzmuffeln schwungvolle Profis», erklärt Jörg Ochsenbein. «Der erste Schritt ist auch beim Tanzen schwer, doch es lohnt sich anzufangen. Tanzen ist gesund und nach einem Discofox kann man die Glückshormone bereits am Puls abmessen», verspricht Ochsenbein.

Schön und gut, doch was tun, wenn kein Tanzpartner in Sicht ist? «Für diesen Fall stehen Taxidancer und ein Taxi-Girl parat», sagt Ochsenbein. So kann zum Beispiel eine Dame mit dem Taxidancer völlig unverfänglich drei Tänzchen machen, während ihr Begleiter eine Tanzpause an der



Organisator Jörg Ochsenbein und Mövenpick-Eventmanager Dana John tanzen sich warm. *beb*

Bar einlegt. Im Laufe des Abends wird auch eine Showtanzgruppe zu sehen sein und ein Fotograf wird sich unter die Gäste mi-

schlen. «Es wird ein wunderschöner Galaabend», schwärmt Ochsenbein.

## Guter Zweck

Der veranstaltende Verein bezweckt die Erhaltung und Förderung des Hobbytanzen und will auch in Zukunft verschiedene Genussevents zur Förderung der Geselligkeit und Freundschaft hervorbringen. Zur Deckung der Unkosten macht sich Jörg Ochsenbein deshalb gerade auf Sponsorensuche. Er sagt: «Der Anlass soll auf einem soliden finanziellen Fundament stehen. Dies nicht zuletzt deshalb, weil wir einen Anteil unseres ertanzten Erfolges an die Laureus-Stiftung Schweiz überweisen möchten.» Die Stiftung hilft jungen Menschen in der Schweiz, sich auf die Anforderungen der modernen Gesellschaft durch Sport vorzubereiten.

*Beatrix Bächtold*

Die 1. Furttaler Tanznacht findet am Samstag, 29. April, in Regensdorf im Hotel Mövenpick statt. Tickets und weitere Informationen unter [www.furttaltanz.ch](http://www.furttaltanz.ch).

## Wochen Interview



Simon Sigrist, 20, Student aus Rafz, angetroffen am Bahnhof Bülach

## «Ich wäre gerne eine Katze»

**Die Heuschnupfensaison hat begonnen: Sind Sie betroffen von der Pollenattacke?**

*Simon Sigrist:* Zum Glück nicht. Ich freue mich uneingeschränkt darüber, dass der Frühling kommt und alles wieder blüht. Nachdem der Winter alles totgewirkt hat, kehrt das Leben zurück in die Natur, und die Farben explodieren.

**Wenn Sie einen Tag lang jemand anders sein könnten, wer wären Sie gerne?**

Eine Katze. Dann könnte ich den ganzen Tag herumstreifen, fressen, schlafen und von den Menschen verwöhnt werden. Katzen haben etwas Elegantes und Reines, aber auch etwas Verspieltes, was ich ebenfalls habe.

**Mit welchem Promi möchten Sie einen Abend verbringen?**

Ich würde mit Emma Watson Zürcher Geschnetztes essen. Sie erscheint mir eine bodenständige Schauspielerin zu sein mit spannenden Meinungen. Da ich mit «Harry Potter» gross geworden bin, würde ich sie fragen, welche Chancen ihr durch diese Produktion aufgegangen sind.

**Mit wem möchten Sie nie auf einer einsamen Insel landen?**

Da fällt mir niemand ein; ich glaube, ich könnte mich mit allen arrangieren. Ich würde sogar richtig gerne mit Donald Trump auf der Insel stranden, weil Amerika ihn dann los wäre und nur mehr ich mich mit ihm auseinandersetzen müsste.

**Worauf könnte das Zürcher Unterland verzichten?**

Auf das Atomendlager, das in Diskussion steht. Das wäre mir ein allzu grosses Risiko. Niemand sitzt gerne auf einem Pulverfass, das durch kleinste Erdverschiebungen radioaktive Strahlen freisetzt.

**Was würden Sie tun, wenn Sie Millionär wären?**

Ich würde so weiterleben wie bisher. Wenn man seinen Lebensstandard ändert, wird man schnell gierig und grössenwahnsinnig.

**Welche Weltmeisterschaft müsste erfunden werden, damit Sie eine Chance hätten?**

Eine Meisterschaft, in der es um Offenheit und Toleranz gegenüber Mitmenschen geht. Um dies zu messen, müsste man wohl ein Sozialexperiment durchführen, in dem man die Anzahl Begegnungen mit verschiedensten Menschen zählen würde.

**Was wäre Ihre erste Entscheidung als Gemeindepräsident von Rafz?**

Die Bildungsausgaben erhöhen. Bildung ist die Grundlage für Zukunft, und eine gute Bildung ist die Basis für eine gute Gesellschaft.

**Was würden Sie Touristen im Unterland zeigen?**

Ich würde mit ihm im Rafzerfeld Spargeln essen gehen und anschließend auf dem Rhein mit Pontonierbooten fahren.

**Welches war für Sie das wichtigste Ereignis der Woche?**

Der Besuch in Michael Elseners Programm «Mediengeil». Es hat herzlich gutgetan, einen Abend lang zu lachen, alle Sorgen zu vergessen und sich zu erholen.

*Interview: Morris Weckherlin*